

Bevormundung: Nein

Wider besseres Wissens um den mehrstufigen, gesetzlichen Bewilligungs-Prozess für Windkraft-Anlagen verteufeln sie die Gegner seit Bestehen ihres Vereins in Hitzkirch. Bewusst und mit allen Mitteln wird Angst geschürt vor der Schädigung von Grundwasser, Flora und Fauna auf dem Lindenbergt und dessen Natur generell. Wie unglaublich sie sind, zeigen ihre Grass-Plakate mit 11 Windrädern, obwohl alle wissen, dass es maximal 5 geben wird. Gleich zweifelhaft sind auch ihre anderen Behauptungen kritisch zu hinterfragen. Ihnen gutgläubig folgen wird sich rächen. Deren Anführer reden vom «Schutz unseres Lindenbergs», meinen aber den Schutz ihrer privilegierten Wohnlage, umgeben von der Landwirtschafts-Zone auf dem Hämikon-Berg.

Wären sie die wahren Naturschützer, müssten sie dafür auch den Rückbau ihrer gebietsfremden Wohnhäuser und der zwei Flugplätze anbieten. Große Rückzonungs Flächen sind ja aktuell in der Gemeinde Hitzkirch dringlich gesucht; müssen doch über 6 Hektaren ausgezont werden. Auch ihre Aussage: Photovoltaik sei die bessere Alternative zur Windkraft ist eine Mär, denn bis wirtschaftliche Stromspeicher existieren sind beides wichtige, regenerative Energie-Quellen, die sich jahreszeitlich ergänzen. Im Winter scheint die Sonne weniger/schwächer, dafür weht aber der Wind konstanter/stärker. Wenn die beschlossene Energiewende ohne Atomkraftwerke künftig nicht zum Verlust von Wohlstand in unserer immer stromabhängigeren Gesellschaft führen soll, darf die klimaschonende Wind-Energie heute nicht unüberlegt/voreilig blockiert werden. Sicher nicht von uns mehrheitlich Älteren zulasten der Jungen. Bürden wir ihnen durch unsere egoistische Lebensweise doch schon genügend auf für ihre Zukunft. Entscheiden sollen sie dann selber, wofür sie auch die Konsequenzen tragen müssen. Zeit ist noch genug. Seien wir klug und sagen unserem Gemeinderat folgend am 29. November zur Initiative Nein.

Beat Müller, Hitzkirch
